



Hochschule der Medien
Fakultät Electronic Media

253082b Analyse von Musikaufnahmen

Metallica – Master of Puppets



im Masterstudiengang
Audiovisual Media Creation and Technology (AV3)
Sommersemester 2026

Vorgelegt von:	Jascha Guckel
Matrikelnummer:	40361
Abgabedatum:	31.07.2026
Dozent/Dozentin:	Prof. Oliver Curdt

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	1
1.1 Hintergründe	1
1.2 Songtext und Thematik	2
2. Aufbau und Form.....	3
3. Analyse einzelner Parts	3
3.1 Intro.....	3
3.2 Main Riff.....	4
3.3 Vers	5
3.4 Interlude	6
4. Coverversion: Trivium	6
5. Diskussion & Fazit	7
Literaturverzeichnis	IV

1. Einführung

Diese Ausarbeitung basiert auf der im Rahmen des Seminars Analyse von Musikaufnahmen im Sommersemester 2026 abgehaltenen Präsentation an der Hochschule der Medien in Stuttgart unter Leitung von Professor Oliver Curdt. Sie umfasst Hintergründe, den Aufbau und eine musiktheoretische Analyse des Songs Master of Puppets der Band Metallica.

1.1 Hintergründe

Master of Puppets ist der Titeltrack des gleichnamigen Albums der US-amerikanischen Band Metallica und wurde im Jahr 1986 veröffentlicht. Der Song und das Album gelten als Meilenstein im Genre Thrash Metal. Auch über Genre Grenzen hinweg wird der Titel als bedeutender Beitrag zur Popkultur betrachtet. Das Album leitete den internationalen Durchbruch der Band ein, wurde in den USA mit achtfach Platin ausgezeichnet und ist der bis dato am häufigsten live performte Titel der Band. Die Band spielte in der Besetzung um James Hetfield (Rhythmusgitarre und Vocals), Lars Ulrich (Drums), Cliff Burton (Bass) und Kirk Hammett (Lead-Gitarre), welche allesamt als Komponisten des Titels aufgeführt sind. Der Titel verfügt über eine verhältnismäßig lange Spielzeit von acht Minuten und 35 Sekunden, ist in der Tonart E-Moll und variiert im Tempo zwischen circa 104 und 212 bpm. Die charakteristische Rhythmusgitarre wird dabei primär mit Abschlügen (Downpicking) gespielt, was bei diesem Tempo eine Herausforderung in punkto Präzision und Ausdauer darstellt, jedoch zu einer konsistenteren und maschinell anmutenden Klangästhetik beiträgt, die charakteristisch für das Genre ist.

Die Aufnahmen für das Album fanden zwischen September und Dezember 1985 in den Sweet Silence Studios in der dänischen Hauptstadt Kopenhagen statt. Flemming Rasmussen wirkte hierbei erneut als Produzent der Band, nachdem dieser bereits das vorherige Album Ride The Lightning für Metallica produzierte. Verantwortlich für die Mischung zeigte sich der deutsche Produzent und Toningenieur Michael Wagener, das Mastering erfolgte für die Originalveröffentlichung durch George Marino.

Eine produktionstechnische Besonderheit war nach Aussagen des Produzenten Flemming Rasmussen die Nutzung von Varispeed an der Tonbandmaschine. Hierbei wurde der Titel ursprünglich mit geringerem Tempo und mit tiefer gestimmten Instrumenten aufgenommen. Anschließend wurde die Wiedergabe für den Mischprozess und die Aufnahme des Master-

Tapes beschleunigt, sodass die Wellenform in der Zeitachse gestaucht wurde. Hierdurch entspricht die Stimmung der Saiteninstrumente wieder der Standardstimmung (E-Standard). Das Verfahren diente dazu die schnellen und herausfordernden Passagen des Songs im Studio straffer und präziser klingen zu lassen und sollte es zudem Hetfield erleichtern die hohen Töne im Chorus zu treffen.

1.2 Songtext und Thematik

Der Songtext von Master of Puppets behandelt nach Aussagen von Texturheber James Hetfield im Wesentlichen von Drogen und wie sie Kontrolle über das Verhalten des Nutzers erlangen können:

„It deals pretty much with drugs. How things get switched around – instead of you controlling what you’re taking and doing, it’s drugs controlling you.“

- James Hetfield

Die Erzählung erfolgt dabei primär aus Perspektive der Droge selbst, welche den Süchtigen kontrolliert und diesem bewussten Schaden zufügen möchte. Die Droge wird dabei metaphorisch als Puppenspieler beschrieben, der die Fäden der Marionette – d.h. des Süchtigen – zieht und somit nach Belieben kontrolliert. Das ruhige und melodische Zwischenspiel bzw. Interlude des Songs kann dabei als Ekstase oder Komfort des Drogentrips interpretiert werden. Ein Schein der trügt, wie die darauffolgende Bridge des Titels deutlich macht: Hier erfolgt ein Perspektivwechsel im Songtext, wobei der Süchtige die Illusion erkennt, die Droge („Master“) anklagt und für sein persönliches Leid und Scheitern verantwortlich macht. Dies mündet in die Klimax des Titels mit schnellen Gitarrensolis und einem anschließenden Wechsel zurück in die Perspektive der Droge, die weiterhin die Zerstörung ihres Nutzers anstrebt.

2. Aufbau und Form

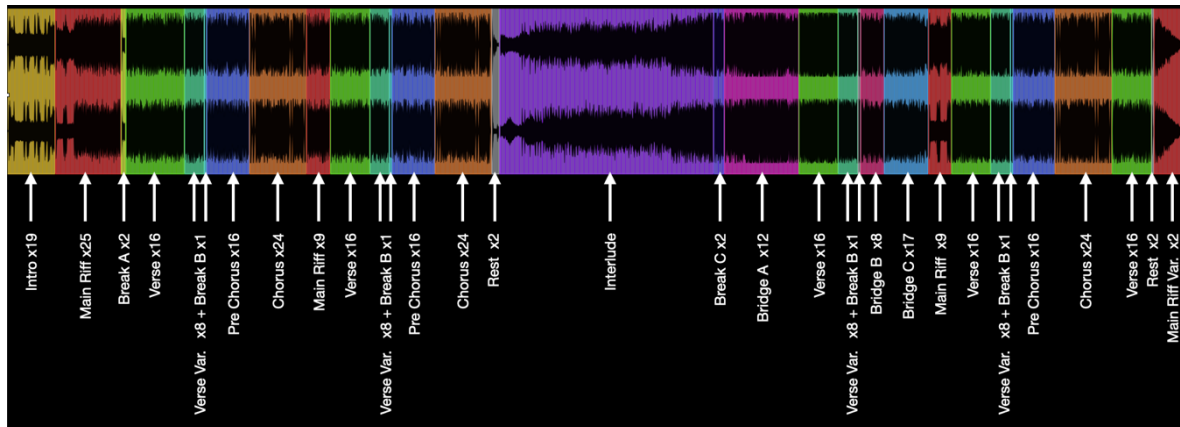


Abb. 1: Aufbau und Form von Master of Puppets

Der Song folgt einem erkennbar strukturierten Aufbau. Dabei ist insbesondere das sich wiederholende Schema aus Main Riff, gefolgt von Vers und Vers-Variation, Pre-Chorus und Chorus auffällig. Dies wiederholt sich nach dem Intro zwei Mal, wobei die Länge des Main Riffs und der Verse variiert wird. Im Anschluss steht die Interlude, welcher ein durch mehrere Bridges eingerahmtes Gitarrensolo folgen. Als Grundgerüst für letzteres dient dabei der Vers. Auf diese circa 3 Minuten andauernde Instrumental-Sektion folgt dann erneut das bereits etablierte Schema aus Main Riff, Vers, Vers-Variation, Pre-Chorus und Chorus. Als Outro dient dann erneut der Vers ohne Vocals, bevor der Song mit einer kurzen Variation des Main Riffs und höhnischem Gelächter von James Hetfield endet.

3. Analyse einzelner Parts

Im Folgenden werden einige Sektionen des Titels genauer betrachtet.

3.1 Intro



Abb. 2: Vorkommen des Intros über die Spielzeit

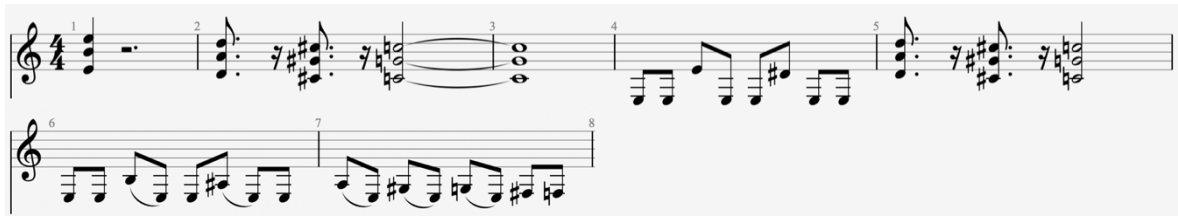


Abb. 3: Notation des Intros

Das Intro zeichnet sich harmonisch durch die plakative Verwendung der chromatischen Tonleiter im Gitarrenriff aus. Alle zwölf Töne der chromatischen Tonleiter werden dabei absteigend angespielt. Der abgedämpft gespielte Pedalton E2 fungiert hierbei jedoch als tonaler Anker zwischen den anderen Tönen. Hierüber wird das Riff trotz der Chromatik vorhersehbar, denn es startet mit der aus E2 und E3 gebildeten Oktave, bedient dann absteigend alle Intervalle dazwischen und löst sich anschließend durch die Ankunft beim Pedalton E2 auf.

3.2 Main Riff



Abb. 4: Vorkommen des Main Riffs über die Spielzeit



Abb. 5: Notation des Main Riffs

Das Main Riff des Songs lässt die Verwendung eines chromatischen Line Clichés erkennen, wobei Parallelen zum bekannten James-Bond-Thema auszumachen sind. Maßgeblich hierfür ist die sich wiederholende Abfolge der Intervalle Quinte, kleine Sexte und großer Sexte. Allerdings wird entgegen dem James-Bond-Thema neben dem Grundton E auch das F als wiederkehrender Pedalton gespielt, wodurch die verwendeten Intervalle sich auf das F bezogen um einen Halbton verringern. Aus der Quinte Zwischen E und B wird so eine

verminderte Quinte zwischen F und B, also ein Tritonus. Die dadurch erzeugte Dissonanz und Spannung wird am Ende des Riffs jeweils durch Powerchords (reine Quinte) aufgelöst.

3.3 Vers



Abb. 6: Vorkommen des Verses über die Spielzeit

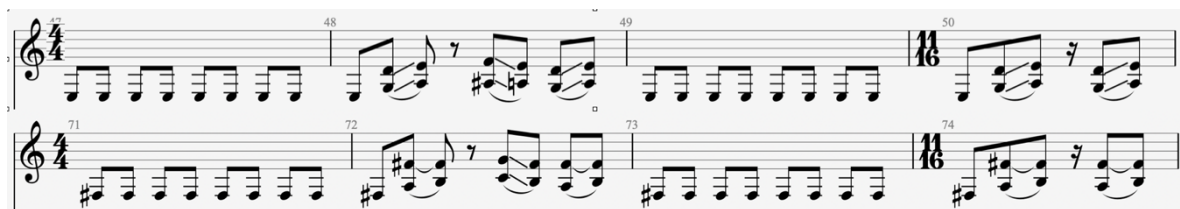


Abb. 7: Notation des Verses

Die Verse des Titels stehen in der Tonart E-Moll. Nach 24 bzw. 16 Takten erfolgt zudem (mit Ausnahme des Outros) eine Modulation des Riffs um 2 Halbtöne nach Fis, welche für acht Takte anhält. Der Vers verfügt über eine rhythmische Besonderheit: Grundsätzlich steht der Vers im 4/4-Takt, jeder vierte Takt ist jedoch verkürzt, weshalb der Eindruck eines „Stolperns“ bzw. einer kurzzeitigen Orientierungslosigkeit entsteht. Der Takt ist unterschiedlichst notiert und wird häufig als 5/8- oder 6/8-Takt geschrieben. Dies ist jedoch nicht korrekt, da die Länge des Takts genau genommen dazwischen liegt. Als gängige Variante hat sich daher die Notation als 11/16-Takt etabliert. Eine Transientenanalyse mit darauffolgender Mittelung über alle entsprechenden Takte zeigt sogar, dass ein 21/32-Takt eine noch akkuratere Approximation an das tatsächliche Microtiming der Aufnahme ist. Das Stück wurde jedoch wohl kaum bewusst mit dieser spezifischen Time-Signature komponiert, sie ist vielmehr als Resultat des auf Gefühl basierenden Zusammenspiels der Band zu deuten.

3.4 Interlude

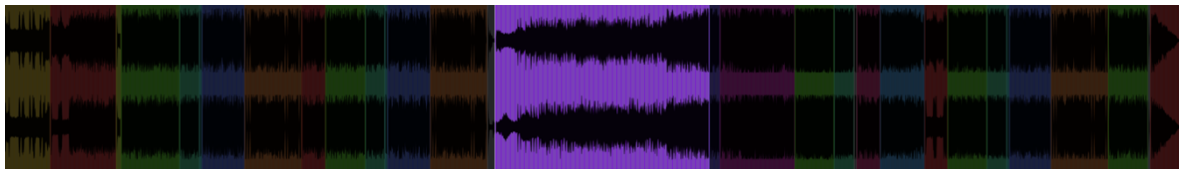


Abb. 8: Vorkommen der Interlude über die Spiellänge



Abb. 9: Notation der Interlude

Die Interlude bzw. das Zwischenspiel von Master of Puppets liefert einen starken Kontrast zum Rest des Songs. Während der Großteil des Songs von hohem Tempo und stark verzerrten Gitarren geprägt ist, dominiert hier zunächst eine weitgehend unverzerrte Gitarre und das Tempo wird auf 104 bpm zurückgefahren. Dabei liegt der Interlude ein Crescendo zugrunde: Die Einleitung erfolgt über die unverzerrte Rhythmusgitarre. Die Clean-Gitarre wird dann sukzessive um Schlagzeug, Bass und zwei Lead-Gitarren ergänzt, welche in diatonischen Terzen miteinander harmonisieren. Darauf folgt ein Gitarrensolo von James Hetfield, aus welchem wieder in die Sektion mit den harmonisierenden Lead-Gitarren übergegangen wird. Im Anschluss erfolgt eine Variation des Clean-Riffs, indem dieses in den letzten zwölf Takten der Interlude nun abgedämpft und stark verzerrt gespielt wird. Die Steigerung der Intensität wird dabei insbesondere durch die intensive Nutzung der Toms durch Lars Ulrich am Schlagzeug unterstützt. Harmonisch bewegt sich die Interlude in der E-Moll-Tonleiter, leiht sich jedoch einen B7-Akkord aus E-harmonisch-Moll. Der Interlude liegt im Wesentlichen die Akkordfolge Em, D-Dur, Cadd9, Asus2, B7 zugrunde, d.h. losgelöst von der Tonart i – bVII – bVI – iv – V. Die Leadgitarre spielt darüber die entsprechenden Arpeggios zu den Akkorden in der E-Moll-Tonleiter und wechselt zum dominanten B7-Akkord auf die E-harmonisch-Moll-Tonleiter.

4. Coverversion: Trivium

Ergänzend zu Analyse des Originaltitels wurde auch eine Coverversion der US-amerikanischen Band Trivium aus dem Jahr 2006 betrachtet. Dabei fällt direkt die um 25

Sekunden kürzere Spielzeit von acht Minuten und zehn Sekunden auf. Diese ist jedoch nicht auf eine Veränderung der Songstruktur zurückzuführen. Eine Gegenüberstellung zeigt, dass die beiden Versionen in ihrem Aufbau identisch sind. Die Coverversion von Trivium ist jedoch schneller eingespielt und bewegt sich zwischen 110 bpm um 220 bpm. Insbesondere bei der langsamen Interlude ist dieser Unterschied zwischen den Versionen deutlich wahrzunehmen, da die verhältnismäßige Differenz der Tempi hier am größten ist. Darüber hinaus verzichtet die Coverversion auf die charakteristische Time-Signature in jedem vierten Takt des Verses und verwendet hier einen 6/8-Takt. Das „Stolpern“ der Originalversion ist hier entsprechend nicht gegeben und der Vers lässt sich in Achtelnoten durchzählen. Zudem unterscheiden sich die Versionen deutlich im Hinblick auf die Produktion: Die Version von Trivium, produziert von Colin Richardson, klingt modern, sehr präzise und druckvoll, weist gegenüber der Originalversion aber auch eine erheblich geringere Dynamik auf. Dies macht sich insbesondere in der Interlude bemerkbar, die gegenüber den anderen Parts des Songs weniger kontrastierend als in der Originalversion wirkt. Dadurch ergibt sich auch, dass der Build-Up auf die anschließende Bridge eine weniger intensive Wirkung entfalten kann. Weitere Unterschiede sind die in Details neu interpretierten Gitarrensoli und das erheblich akkurater eingespielte und mit modernen Methoden editierte Schlagzeug. Insbesondere die Patterns der Double-Bassdrum wurden in der Coverversion bedeutend ausgeschmückt und komplexer gespielt.

5. Diskussion & Fazit

Der Song Master of Puppets verbindet das lyrische Konzept der Droge, die den Süchtigen kontrolliert wie ein Puppenspieler seine Marionette mit einem intensiven Instrumental. Verschiedene Methoden wie Chromatik, Tritoni und verkürzte Takte kommen zum Einsatz und vermitteln – ob bewusst oder nicht – einen Eindruck von Instabilität, Chaos und Hilflosigkeit. Die im Text geschilderte Übermächtigkeit der Droge und ihr unaufhaltsamer Einfluss auf den Süchtigen wird so auch über die Musik transportiert. Die Interlude wiegt den Hörer zwischenzeitlich in Sicherheit, wie ein Süchtiger, der sich dem Rausch der Droge hingibt und diese als Ausflucht vor den negativen Konsequenzen nutzt, die die Droge selbst mit sich bringt. Es ist die Ruhe vor dem Sturm und die auditive Verkörperung des Teufelskreises, der den Kampf gegen die Droge zu einem aussichtslosen Unterfangen macht. Die anschließende Bridge und der Perspektivwechsel mit der Klage des Süchtigen über seine Abhängigkeit vom „Master“ werden musikalisch durch die wieder steigende Intensität

untermauert. Das folgende Gitarrensolo markiert die erneute verzweifelte Flucht in die Droge. Der erneute Perspektivwechsel in die Rolle der Droge erfolgt über die Rückkehr zum bekannten Schema aus Main Riff, Vers, Pre-Chorus und Chorus und demonstriert, dass die Droge ihren Nutzer fest im Griff hat und dieser nicht selbstbestimmt und nach freiem Willen handeln kann. Die Zerstörung des Süchtigen durch die Droge scheint somit unaufhaltsam. Die beiden Ebenen von Semantik und Komposition verstärken sich gegenseitig und transportieren so eine auditive Erfahrung von Verführung, Kontrolle und Selbstverlust.

Literaturverzeichnis

Metal in Theory – Microtiming in a riff from Metallica's „Master of Puppets“

<https://metalintheory.com/metallica-master-of-puppets/>

(Abgerufen am 6. Juni 2026)

Youtube – METALLICA Producer: Making MASTER OF PUPPETS RIDE THE LIGHTNING & JUSTICE FOR ALL Flemming Rasmussen

<https://www.youtube.com/watch?v=ctMadXYw12k&list=PL5Q43ALbfKI67DE0putNECO2P0gpQsJ6D&index=2>

(Abgerufen am 6. Juni 2026)

Youtube – What Makes This Song Great? “Master of Puppets” Metallica || Stranger Things

<https://www.youtube.com/watch?v=5EOHKfoDyrI&list=PL5Q43ALbfKI67DE0putNECO2P0gpQsJ6D&index=14>

(Abgerufen am 5. Juni 2026)

Youtube – Metallica and the Missing 32nd Note- Master of Puppets Analyzed

<https://www.youtube.com/watch?v=dRBmavn6Wk0&list=PL5Q43ALbfKI67DE0putNECO2P0gpQsJ6D&index=16>

(Abgerufen am 6. Juni 2026)

Youtube – Why Metallica's Master of Puppets Sounds So Tight | ToneGodz Masterclass

https://www.youtube.com/watch?v=AGZxUSyD_B0&list=PL5Q43ALbfKI67DE0putNECO2P0gpQsJ6D&index=21

(Abgerufen am 5. Juni 2026)

Youtube – Hypnotizing Power: The Story of Master of Puppets

<https://www.youtube.com/watch?v=XQ-XIOUe0jI&list=PL5Q43ALbfKI67DE0putNECO2P0gpQsJ6D&index=19>

(Abgerufen am 4. Juni 2026)

Taylor, Matt (2016). Metallica: Back to the Front: A Fully Authorized Visual History of the Master of Puppets Album and Tour. Insight Editions.